

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abonnementpreise für den Monat (mit Haus 2 RM, halbjährlich 10 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-2, Weichselstraße 10 und Expedition: Eisenbahnstraße 2 / Fernsprechkommunikation 17 250 / Postfach Dresden Nr. 13 553, Emil Schlegel-Entsendung, Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 250 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme“, Dresden / Geschäftsstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restzeile anschließend an den beigefügten Textteil 1,25 RM. Anzeigenannahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Ersatzlieferung des Druckgegenstandes

3. Jahrgang

Dienstag, den 1. März 1927

Nummer 50

Englisch-polnisches Bündnis gegen Rußland

Die „Neutralität“ der SPD

Fast die gesamte englische Presse berichtet übereinstimmend von den Bemühungen Englands, den Ring der polnischen Einkreisung Sowjetrußlands zu schließen und unter den Randstaaten auch Deutschland zur Teilnahme an dem Vernichtungskriege zu gewinnen. Die glänzenden Erfolge der Kantontuppen und das immer zielbewusstere Handeln der Kantontuppen bedrohen nicht nur die englische Herrschaft in ihrem wichtigsten Abhängigkeitsgebiet, sondern auch in ihrer Auswirkung zu einer ernstlichen Gefahr für Polen, dem Vangelpunkt des britischen Imperialismus, zu werden. Die englische Bourgeoisie hat nicht ganz unrecht, wenn sie die Sowjetunion als das Rückgrat dieses Weltkampfes betrachtet, sie glaubt den Zeitpunkt für einen, die letzten Vorbereitungen werden getroffen, um im Angriff überzugehen zu können. In China ist England allmächtig. Schon haben seine Seebornere die letzten Privilegienrechte auf plumpeste Art verlegt, sie sind außerhalb ihrer Konzessionen chinesische Städte und Provinzen in Besitz genommen. Aber von hier aus allein ist Rußland nicht beizukommen, man braucht vor allem zwei wesentliche Mittel, der Rußland gegen West- und Ostasien abzuschneiden, man braucht Bundesgenossen, eine Patrimonialmacht, und man braucht Stimmung, die die es letzten Endes auch nicht geht. Wie ernst die Lage ist, daß es sich nicht um Hirngespinnne handelt, wie die sozialdemokratische Presse mit wenigen Ausnahmen die Wahrheit hinstellt, sucht, kann jeder aus folgenden Tatsachen sehen:

Die englische Note an Rußland mit der Drohung auf Abschluß der Beziehungen.

Englische Generalstabler verhandeln in Danzig mit Vertretern des polnischen Kriegsministeriums und treffen Abmachungen.

Polen erhält kein Kriegsbudget, bekommt einen 100 Millionen-Dollar-Kredit zur wirtschaftlichen Stärkung, um die strategischen Eisenbahnen gegenüber Rußland nicht durch umfangreiche Bestellungen bei der englischen Rüstungsindustrie.

Polen errichtet einen eigenen Kriegshafen, baut Kriegsschiffe.

Unter Führung Englands finden Einigungsverhandlungen zwischen Polen und Litauen über das Wilnaer Gebiet statt.

Um die Stimmung zurechtzumachen, werden Gerüchte über kommunistische Aufstandsvorbereitungen in Litauen verbreitet und eine von englischen offiziellen Stellen veranlaßte Broschüre von Agur: „Sowjet gegen Revisionismus“, mit dem Refrain: „Das Problem kann nur durch Krieg gelöst werden.“

Diese Tatsachen dürften den Massenbewußten Arbeitern genügen, um den außerordentlichen Ernst der Situation zu erkennen. Dem Vorwärts genügen sie nicht. Man nehme die Artikel der Sonntagsnummer „Unser Ziel“ zur Hand.

Man sieht, daß der Weltkriegsprotest in Ostasien auch für die europäische Arbeiterfront von unangenehmer Tragweite ist. Wie wird doch weltgeschichtlich gesehen der europäische Krieg von 1914—1918 nur ein Kinderpiel war. Die deutsche Arbeiterklasse wird sich dann natürlich in erster Linie auf die Probleme konzentrieren, die sie unmittelbar angehen. Sie wird als eine allgemeine, instinktive Symphonie für die Sache der Substanten vermag der deutsche Proletariat nicht zu übersehen.

Nachdem der Vorwärts dann in bekannter Weise die zwischen Sowjetrußlands mit denen des zaristischen Imperialismus vergleicht, sagt er:

Wie wiederholen hier ausdrücklich unsere Parole der Neutralität in diesem Kampfe. Die deutsche Arbeiterklasse wird es ablehnen, sich in eine Front gegen England treiben zu lassen für Ziele die sie nichts angehen.

Auch die SPD ist auf Deutlichkeit nicht zu wünschen übrig. Die 2. Internationale hat es übernommen, die Massen zu beruhigen, damit sie nicht fliehen. Wird ihr das gelingen? Das war einmal 1914. Das internationale Proletariat hat gelernt, die kommunistischen Parteien haben auf der Wacht, sie rufen die Massen auf, sie werden nicht fliehen, sie werden Sowjetrußland beschützen und das Bedenke des raubgierigen Imperialismus wird dabei in die Wüste gehen, ob die SPD will oder nicht.

Mobilisierung der Massen — Die Antwort der KPSU

Moskau, 1. März. (Eigene Drahtmeldung.)

In Moskau, Peking und Charkow, sowie in anderen Städten der Sowjetunion fanden in den letzten Tagen Massenversammlungen als Protest gegen die englische Note statt. In angenommenen Resolutionen wird die Entzweiung über die unerhörten Ausfälle der Konservativen gegen die Sowjetunion ausgesprochen und von der Sowjetregierung eine entschiedene Antwort verlangt. Die beste Antwort auf die provokierende Politik der englischen Regierung besteht darin, die Reihen des Proletariats noch fester in der Komintern zusammenzuschließen.

Die Prawda zur englischen Provokation

Moskau (Inprekorr.)

Die Prawda hebt hervor, daß schon die Tatsache der Ueberzeugung der „Lithuanen“ der englischen Regierung an die Sowjetregierung die eine Reihe von unzulässig scharfen Bemerkungen und leichten Drohungen gegenüber der Sowjetregierung enthält. Heute davon ist, daß die englische Regierung eine Schwächung der Verbindungen der englisch-sowjetischen Beziehungen unternommen hat. Die Note kann sich nicht der „Solidität“ rühmen wie sie für wichtigste Dokumente, die unter den größten Schwierigkeiten der Sowjetregierung werden obligatorisch ist. Die Note führt keine einzige konkrete Behauptung, keine einzige konkrete Tatsache an, die die Verletzung der übernommenen Verpflichtungen seitens der Sowjetregierung erweisen hätte. Die Behauptung, daß die kommunistische Partei und die Sowjetregierung identisch seien, ist genau so unrichtig, wie wenn wir das britische Kabinett als mit der konservativen Partei identisch erklärt und sämtliche Handlungen letzterer als Handlungen der englischen Regierung bezeichnet hätten. Aus dem in der Note angeführten Zitat kann keineswegs gefolgert werden, die Sowjetregierung mache die Weltrevolution, „schaffe“ die chinesische Revolution, mache den englischen Streit usw. Wenn die Führer der kommunistischen Partei erklären, daß sich in China eine gewaltige, gegen den Imperialismus gerichtete Bewegung entfaltet, so wird damit ein objektiver historischer Prozeß schrittweise, nicht aber geschaffen.

Die Note zeigt von der offenkundigen Tendenz, die Sowjetregierung zu behaupten, daß die Mitglieder der kommunistischen Partei die Einigung der weltpolitischen Ereignisse im Einklang mit den Prinzipien des Leninismus vornehmen. Eine derartige Behauptung könnte mit gleichem Recht als eine Einmischung in innere Angelegenheiten bezeichnet werden, wie wenn die Sowjetregierung von Mitgliedern der konservativen Partei verlangt hätte ihr Programm anzugeben. Gerade Verwundung erregt nach den Reden Chamberlains und Birkenheads, die sich in brutalen Schmähungen und Behauptungen gegen die Sowjetführung enthalten, die erkennbare Kurzsichtigkeit Chamberlains, der nachdem er im Unterhaus erklärt hat, für die Reden seiner Kollegen wie für seine eigenen die Verantwortung zu übernehmen es magen kann der Sowjetregierung einen Vorwurf der Unfähigkeit und des Anstandes zu stellen. Die Drohung mit dem Abschluß der diplomatischen Beziehungen ist ein außerpolitisches Abenteuer schlimmster Sorte. Selbst MacDonald bezeichnet die Ablehnung einer solchen Note als eine überaus törichte und schändliche Handlung. Die gesamte Arbeiterbewegung Englands schreit gegen derartige Politik des britischen Kabinetts ein. Die Durchführung einer derartigen Politik kann der englischen Regierung nur zum Nachteil gereichen was sich unelendlich sowohl in ihren inneren als außenpolitischen Stellungen auswirken wird.

London schweigt

London, 1. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß die englische Regierung nicht beabsichtigt, die Note der Sowjetregierung zu beantworten. Dieses Zurückweichen erfolgt sichtlich unter dem Eindruck des starken Widerstands, den die Sowjetantwort bei den breiten Schichten der Bevölkerung Englands und auch in den Kolonien gefunden hat. Die Krisenverhandlungen werden dafür heimlich aber noch intensiver fortgesetzt.

Amerika „reniert“

Glottenmanöver im Panamakanal.

Newport, 28. Febr. (Telunion.)

Nach der Chicago Tribune beginnen nächsten Mittwoch amerikanische Glottenmanöver vor und im Panamakanal.

Deutsche Schlotbarone bei Mussolini

Eine Reihe Vertreter der deutschen und österreichischen Schwerindustrie sind in Rom eingetroffen. Nach Berichten der römischen Presse werden augenblicklich lebhaft Verhandlungen geführt, um die italienische Schwerindustrie zum Beitritt zum europäischen Stahlpakt zu bewegen. August Thyssen und Generaldirektor Höpfer vom deutschen Stahlwerk befinden sich ebenfalls bei der Delegation, und sie werden als die Repräsentanten des deutschen Ausdehnungsprogramms von Mussolini empfangen werden. Wahrscheinlich wollen sie sich mit ihrem Gegenüber und über die besten Methoden der Arbeitserneuerung unterhalten.

Der 11. Parteitag der KPD

Von A. Gwert, Berlin.

Zwischen dem 10. und 11. Parteitag der KPD liegt eine Periode von 1 1/2 Jahren. In der Entwicklung unserer Partei wird sie — abgesehen von den Verlusten revolutionärer Kämpfe — als eine der bedeutendsten gelten. Denn in dieser Zeit hat die Partei, in Verbindung mit den schärfsten inneren Auseinandersetzungen zur Überwindung der antisemitischen, ultralinken Auffassungen, die ersten Schritte zu den breiten Massen der deutschen Arbeiterklasse erfolgreich gemacht. Und die Partei die ultralinken Gruppen in der Hauptrolle geschlagen hat, beweist auch die Tatsache, daß bei einem die Widerheiten begünstigenden Proportionalwahlsystem sämtliche ultralinken Gruppen von den 180 Parteigruppenabteilungen nur 10 bis 12 haben werden. Dieses Resultat wurde in der breitesten und freiesten Parteidiskussion erreicht. In allen Parteigruppen und Zellen wurde diese Diskussion mit Referat und Korrespondenz über die wichtigsten Fragen geführt.

Der 11. Parteitag der KPD findet in einer Zeit statt, in der das, was noch vor zwei Jahren als Tendenz in der Entwicklung auftrat, zur Tatsache geworden ist. Die Bourgeoisie ist ökonomisch erstickt. Mit Hilfe großer Auslandsanleihen, einer rigoros durchgeführten Rationalisierung der Verlagerung der Arbeitszeit, Steigerung der Arbeitsleistungen und Herabdrückung der Löhne hat sich der deutsche Kapitalismus erneut zu einer ökonomischen Macht entwickelt. Trotz schlechter Konjunktur in vielen Industriezweigen trotz des Widerspruchs zwischen Produktionskapazität und Absatzfähigkeit ist erneut eine Kapitalneubildung von 8 Milliarden Mark zu verzeichnen. Die Stabilisierung ist verfallen mit dem Zustand von 1918 bis 1924, eine Tatsache geworden. Das Gerücht einer Droptioneller in unserer Partei über das Vorhandensein einer akut revolutionären Situation ändert an dieser Tatsache nichts. Wir wissen sehr wohl, daß diese Stabilisierung jederzeit erschüttert werden kann. Große soziale Kämpfe der Arbeiterklasse, neue internationale Verbindungen können in Deutschland über Nacht eine akut revolutionäre Situation bringen. Diese Möglichkeit darf die Partei nie außer acht lassen. Aber auf der anderen Seite gilt es, aus dem jetzt bestehenden Zustand die für unsere Einheitsfrontpolitik notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Als Resultat der ökonomischen Erstickung der Bourgeoisie findet der 11. Parteitag eine politische Entwicklung in Deutschland vor, die durch die Bildung der Reichsregierung im Reich charakterisiert wird. Ermöglicht wurde diese Entwicklung erst durch die schärfste Koalition, und Arbeitgemeinschaftspolitik der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften. Nach wie vor befinden sich die sozialdemokratischen Parteien in einer Reihe von Ländern in Koalitionsverhältnissen mit der Bourgeoisie. Nach wie vor hält sich die Bourgeoisie die Möglichkeit offen, bei einer Aufspaltung der Lage die Sozialdemokratie auch im Reich erneut in die Koalition aufzunehmen. Die Bourgeoisie aber sieht es in der gegenwärtigen Lage nur durch vorübergehende Ausschaltung der Sozialdemokratie die Gegensätze in ihrem eigenen Lager zu verringern, die Deutschen nationalen für die sozialdemokratische Arbeiterbewegung und damit eine möglichst breite und einheitliche Front für die Entwicklung einer offenen imperialistischen Politik zu schaffen. Außerdem wird eine ganze Reihe gelehrter Maßnahmen zur Anbelagerung der Arbeiterklasse, zur Liquidierung der letzten Reste der Erregungsmomente der revolutionären Kämpfe eingeleitet.

Die ökonomische Erstickung der deutschen Bourgeoisie und ihre politische Reaktion haben zur Neubildung der imperialistischen Reichsregierung geführt. Sichte das Deutschland von 1923, niedergebunden vom französischen Imperialismus, noch Anlehnung an die Sowjetunion, so macht sich jetzt der Annaher des Dawes-Planes, und insbesondere seit Abschluß des Locarno-Pactes und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund immer mehr das Bestreben geltend, Seite an Seite mit dem britischen Imperialismus einen aktiven Kampf gegen die Sowjetunion vorzubereiten. Diese Schwächung ist bereits außerordentlich weit vorgeschritten und würde weitestgehend auch schon viel aktiver zum Ausbruch kommen würden die Trauben nicht ein wenig zu hoch hängen. Aber die Entwicklung in dieser Richtung ist zwangsläufig. Die kommunistische Partei Deutschlands wird diesen neuen, unermesslichen kriegerischen Konflikten die größte Aufmerksamkeit schenken.

Die KPD ist um so mehr dazu verpflichtet, als jetzt die Sozialdemokratische Partei samt der Zweiten Internationale sich in den Dienst der Kriegspolitik Chamberlains stellt und durch ihre Sitzgastkampagnen das wachsende Vertrauen der Arbeiterchaft in die Sowjetunion zu erschüttern versucht. Die Kampagne der Zweiten Internationale in der Granatentrage ist nur ein Vorpiel von dem, was die Arbeiterklasse bei einer weiteren Zuspitzung der Lage zu erwarten hat. Als die deutsche Bourgeoisie sich in einer schwierigen außenpolitischen Situation befindet, ersucht sie den proletarischen Staat um die Erlaubnis, einige Konzessionsbetriebe — Flugzeug- und chemische Fabrik — auf seinem Gebiet zu errichten. In wohlüberlegtem Interesse der Sowjetunion im Interesse der Stärkung der Verteidigungsmöglichkeiten des revolutionären Staates, wurden diese Konzessionen gewährt. Einige Jahre später, gewissermaßen um ihre „innere“ Wandlung zu den Kriegspolizisten des britischen Imperialismus zu bewirken, schied man die Sozialdemokratische Partei mit ihren Entschuldigungen vor, die denn auch zu den bekanntesten und selbstverherrlichenden Tatsachen noch Lügen und gefälschte Dokumente hinzufügt.